

„Bitte alle aussteigen – der Bus endet hier“

Kreisgrenze für den ÖPNV noch immer unüberwindbar



So schön der Heuberg auch ist, so sehr die Wegenetze zum Spazieren, Wandern und Radfahren einladen – wer auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist, wünscht sich mitunter weit weg. Und das in einer Wirtschaftsregion, in der die Drehteileindustrie mit annähernd 7.000 Beschäftigten nach der Medizintechnik die stärkste Industrie im Landkreis Tuttlingen darstellt. Klar ist, dass man oder frau im ländlichen Raum in Bezug auf den ÖPNV keine Infrastruktur vorfindet wie in den Großstädten, wo man binnen kürzester Zeit an fast jeden beliebigen Ort hinfahren kann. Jedoch gibt es auch hierzulande Mindestanforderungen. Dazu gehört ein vernünftiges Nahverkehrskonzept, das die Ortschaften in Landkreis-Grenznähe ebenso einbezieht wie in Ballungszentren. In erster Linie betroffen sind Schüler und Berufspendler, die nicht die Möglichkeit haben, sich zu Fahrgemeinschaften zusammenzuschließen oder mit dem eigenen Auto unterwegs zu sein. Zwar ist die Anbindung nach Spaichingen noch einigermaßen akzeptabel. Aber alles, was darüber hinaus reicht, kommt einer kleinen Weltreise gleich. Selbst eine Fahrt in die Kreishauptstadt, etwa um Termine auf Kreisämtern wahrzunehmen, bedarf einer ausgeklügelten Planung – und viel, viel Zeit. Umgekehrt tun sich auch jene schwer, die beispiels-

weise eine Lehrstelle in einer Heuberggemeinde angetreten haben und sich jetzt überlegen müssen, wie sie allmorgendlich ihre neue Lern- und Wirkungsstätte vom Tal her erreichen könnten. Und nicht nur vom Tal her: Auch bei den Heuberggemeinden, die durch Kreisgrenzen getrennt sind, besteht dieses Problem.

Heuberg aktiv e.V. weist zum wiederholten Male auf dieses Problem hin

Wir haben bereits 2009 bei unserer Veranstaltung „Standortbestimmung der Wirtschaftsregion Heuberg“ mit dem damaligen Landrat Guido Wolf (CDU MdL), u. a. auf diese Misere hingewiesen und zum Ausdruck gebracht: „Wer auf dem Heuberg nicht mobil ist, bleibt auf der Strecke.“ Die angebliche allgemeine „Zufriedenheit“ über die Situation des öffentlichen Nahverkehrs auf dem Heuberg, die unlängst in der Tagespresse zum Ausdruck kam, ist erstaunlich. Erstaunlich für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, für die es an der Grenze zum Zollernalbkreis heißt: „Der ‚Bus‘ endet hier, bitte aussteigen.“ So in Deilingen, Egesheim und Reichenbach. Während man zwar zeitraubend und umständlich noch in die Kreisstädte Tuttlingen und Rottweil gelangt, ist zum Zollernalbkreis hin in den genannten Ortschaften Schluss.

Es gibt keine Anbindung nach Balingen, Meßstetten oder Albstadt Ebingen bzw. umgekehrt in den Landkreis Tuttlingen. Nicht einmal in die Nachbarorte wie z. B. von Egesheim nach Nusplingen, von Reichenbach nach Obernheim oder Deilingen nach Schömberg. Wir haben die Tagespresse auf diese Situation hingewiesen, die dann mit dem Artikel „Der Heuberg fühlt sich von den Nachbarkreisen abgeschottet“ darauf einging.

In den Standort Heuberg investieren

Die Nahverkehrsämter wurden seinerzeit darüber informiert, doch eine Lösung dieses Problems ist bisher nicht in Sicht. „Knackpunkt ist die Finanzierung, die wohl in keinem Verhältnis zur Wirtschaftlichkeit stehen wird“, heißt es dort. Sicherlich geht es da um Minderheiten, die eine Ausdehnung des Nahverkehrs nutzen werden – zunächst jedenfalls – da sich viele Pendler aufgrund dieses Mangels selbst organisiert haben. Dennoch bleiben nicht wenige auf der Strecke, gerade in den Ortschaften, in denen z. B. jedwede Möglichkeit fehlt, einkaufen zu gehen und den täglichen Bedarf an Lebensmitteln und Gebrauchsgütern zu decken. Davon abgesehen ist bei der Tourismusförderung die vorherrschende Situation auch kein Aushängeschild. Zu einem attrak-

tiven Wirtschaftsstandort zählt nun mal ein ansprechendes Verkehrsnetz. Dazu gehört der seit vielen Jahren für die heimischen Industriebetriebe geforderte Ausbau der L433 zwischen Denkingen und Gosheim ebenso wie ein Optimum des ÖPNV. Landrat Stefan Bär hat „die Untersuchung der Schnittstellen zu den Nachbarkreisen“ angekündigt. Wie in vielen anderen Forderungen zur Stärkung und Förderungen unseres Wirtschaftsraumes auch wird eine Verbesserung nur durch gemeinsame Anstrengungen zu erzielen sein. Unser Appell an die verantwortlichen Politiker und Verwaltungsmitarbeiter lautet: Bitte werden Sie in dieser Sache tätig und schaffen Sie eine befriedigende Lösung!

Unter „Downloads/Presse“ – „Pressespiegel“ auf

www.heuberg-aktiv.de können Sie die bisher zu diesem Thema erschienenen Berichte nachlesen.

